

Z

Paul Rosenhayn

Elf Abenteuer des Joe Jenkins

M. 2.— ord., 1.50 no., 1.40 bar. ♦ Zur Probe 11/10 mit 40%

Manuel Schnitzer

Schreibt in einem Artikel über das Buch:

„... Dem Verfasser eignet eine außerordentliche Erfindungsgabe und ein ungewöhnlicher Scharfsinn. Seine Probleme darf man geistreich nennen, und seine Kunst, Spannungserreize zu erzielen, erstaunlich. Was er seinen nach Deutschland verschlagenen Amerikaner Joe Jenkins alles ausklären, ermitteln und ans Licht des Tages bringen läßt, und wie er es versteht, die verwickelten Geheimnisse eines Verbrechens folgerichtig zu entwirren, ohne der Logik und der Wirklichkeit allzusehr Gewalt anzutun, das fesselt von der ersten bis zur letzten Zeile und gewährt auch dem verwöhnteren Leser einen eigenartigen Genuß.“

Straßburg und Leipzig

Josef Singer, Verlag

Soeben ist erschienen:

Z

Pierrots

Kriegs-Masken und -Gesichte

Von

Siegfried Walter Fischer

Weltformat IX. Mit farbigem Umschlagbild von
Béla Kasnya von Andabáza.

Preis M. 1.25 = R 1.50

bar mit 50%, in Kommiff. nur bei gleichzeitiger War-
bestellung mit 33 1/3%.

Ein lyrisches Kriegsbuch! Aber aus der Zahl ähnlicher Erscheinungen, die Legion ist, eins von den wenigen objektiven, wirklich geschauten: Keine derwischstänzerische Begeisterung, keine Bliz und Donner schnaubenden Dramarbasposen aber auch keine jammerläppischen Greinereien und Sentimentalitäten füllen es. Seine edle Kurve ist die der „Menschlichkeit“, einer Menschlichkeit, die ohne schreienden Kufpuß und ohne verhäulte Nebenabsichten sich nackt und bescheiden gibt. Die Gefühle, denen diese bunte Folge von Stimmungen, Visionen, Eindrücken und Reflexionen entfloß, sind das Eigentum eines selbständigen geradeausblickenden Mannes, der Erscheinungen und Erlebnisse des Krieges, durch welche er hindurchging, mit seinem Geist erfaßte und so (die künstlerischen Forderungen berücksichtigend) wiedergab. Und was besonders beachtenswert: die ungeheuren Schwierigkeiten der Bewältigung eines so vielseitigen, vieldeutigen Stoffes überwindet der Verfasser auf die Art, daß er für das meiste treffende und schöne Symbole setzt und ins Zeitlose hebt. Das Symbolische ist die Signatur des Werkes. Ein männliches und persönliches Werk eines Künstlers und Charakters!

Wir bitten, ausgiebig zu verlangen!

Anzengruber-Verlag

In Leipzig: L. Staackmann. Brüder Schischky, Wien X/1.

Leo S. Olschki's Verlag, Florenz

z. Zt. Genf, Chemin des Grands-Philosophes 1

Als Sonderabdruck aus der *Bibliofilia* erschien soeben
in wenigen Exemplaren:

„HVMANITAS“

Fede e Programma

de

La *Bibliofilia*

diretta da

Leo S. Olschki

13 S. in 4° (ohne Ladenpreis) M 2.— n. b.

Der Herausgeber ist seit Beginn des Weltkrieges anerkanntermassen bestrebt, mit seinem Blatte versöhnlich auf die im Streite liegenden Völker zu wirken, da seiner Ansicht nach die Wissenschaft als Gemeingut der Menschheit nur dieser und keiner Nation besonders oder vorzugsweise gehört. Er ist aus diesem Grunde auch mit Mut und Entschiedenheit und vor allem mit Erfolg gegen die wahnwitzige Hetze auf die deutschen Bücher in Italien aufgetreten. Die obige Schrift fasst seine in der *Bibliofilia* schon mehrfach zum Ausdruck gebrachten Ansichten über die Aufgabe und Stellung der Wissenschaft während des Krieges auf historisch-philosophischer Grundlage zusammen. Wenn das Wirken eines Individuums angesichts des titanischen Ringens auch anscheinend ganz vergeblich ist, trägt es doch einen Tropfen zur Erkenntnis der versöhnenden Wahrheit bei. *Gutta cavat lapidem non vi sed saepe cadendo.*

Deshalb wird der Herausgeber der *Bibliofilia* nicht ermüden, im Sinne seiner Überzeugung und seines Programms mit seiner Zeitschrift zu wirken.